

Ottweiler will mit Profis seine Zinslast senken

Stadtrat stimmt Beratervertrag mit Münchner Firma zu – Runder Tisch zur B 41 nimmt Arbeit nach Ostern auf

Für die erste Sitzung des Ottweiler Stadtrates in diesem Jahr am vergangenen Donnerstag hatte sich einiges an Diskussionsbedarf aufgestaut. Allein im öffentlichen Teil der Sitzung waren die Ratsmitglieder rund drei Stunden lang damit beschäftigt, 16 Tagesordnungspunkte abzuhandeln.

Von SZ-Redakteur
Gunther Thomas

Ottweiler. Den meisten Informationsbedarf im Stadtrat erweckte am Donnerstag der allerletzte Tagesordnungspunkt. Die Stadt Ottweiler will die Zinslasten für ihre Kredite und Darlehen mit professioneller

Hilfe besser in den Griff kriegen. Um den städtischen Haushalt einschließlich Betrieb des Abwasserwerks und des Ludwig-Jahn-Bades zu stemmen, hat Ottweiler rund 35 Millionen Euro Kredit-Verbindlichkeiten angehäuft. Dafür muss Kämmerer-Chefin Iris Brück jährlich etwa 1,5 Millionen Euro Zinsen aus der Stadtkasse überweisen.

Um dies zu ändern, schlug Bürgermeister Hans-Heinrich Rödle einen Beratervertrag mit der Firma Magral vor, die im Kreis Neunkirchen auch mit der Gemeinde Schiffweiler zusammenarbeitet. Das Münchner Unternehmen will mit sogenannten Zinstauschverträgen nachteilige Zinsentwick-

lungen für die Stadt ausgleichen. Dies seien seriöse Derivate, betonte Magral-Vertreter Tittel im Rat. Seine Firma sei ein bankunabhängiges Unternehmen, das keine Bankprodukte, sondern „finanzmathematische Dienstleistungen“ anbiete. Das Honorar seien zehn Prozent der für Ottweiler erwirtschafteten Zinseinsparungen. Man wolle dabei in keiner Weise in die Haushaltsführung der Stadt eingreifen.

Angesichts der nur für ausgemachte Finanzexperten zu durchschauenden Konstruktion und des dem Begriff Derivate anhaftenden Spekulationsgeruchs hatten einige Ratsmitglieder Bauchweh. Selbst Fach-

leute wie Robert Ehm (SPD) und Jan Rosenfeldt (CDU) äußerten Bedenken. Nach vielen Erläuterungen entschied sich die große Mehrheit des Rates letztlich dazu, die Chance zu ergreifen. Der Vertrag mit Magral – kündbar vierteljährlich zum Quartalsende – wurde bei vier Gegenstimmen und fünf Enthaltungen gebilligt.

Eine weitere wichtige Entscheidung: Der Stadtrat brachte am Donnerstag den „Runden Tisch B 41“ endgültig auf den Weg. Das Gremium soll Vorschläge entwickeln, wie die prekäre Verkehrssituation entlang der Ottweiler Hauptverkehrsachse verbessert werden kann. Um den Runden Tisch, der nach

Ostern seine Arbeit aufnehmen soll, werden sich voraussichtlich 19 Personen versammeln. Dabei können alle sieben Fraktionen und „Einzelkämpfer“ im Stadtrat je zwei Vertreter benennen. Auf diese Weise sollen auch Ottweiler Bürger mitberaten können. Dass Vertreter der Bürgerinitiative „B 41 – So nicht!“ nicht von vorneherein „gesetzt“ worden seien, monierten die FWG und Michael Pinkawa. Von Pinkawa, der seit einigen Wochen nicht mehr der Fraktion der Linken angehört und nun fraktionslos im Stadtrat sitzt, kam dann die einzige Gegenstimmen zu diesem Vorgehen. > **weiterer Bericht zur Stadtratssitzung folgt**